Dienstag, 13. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10652.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 12. Novbr. Deputirtenkammer. Bei der Motivirung seines Antrages auf Ernennung einer Commission zur Untersuchung der Mißbräuche während der Wahlperiode hob Albert Grévy hervor, man müsse eine Debatte über die offiziellen Candidaturen eröffnen, deren Verurtheilung und Brandmarkung das Land verlange. Der Herzog v. Broglie betonte in seiner bereits signalirten, namens der Regierung abgegebenen Erklärung, daß die Regierung ebenfalls die Dringlichkeit für den Antrag verlange, man müsse Licht über die erhobenen Anschuldigungen verbreiten. Wenn der Augenblick gekommen sein werde, die Untersuchungscommission zu constituiren, so werde er vielleicht unparteiischere Richter verlangen, als diejenigen seien, die man ihm anbiete. Er gehe der Untersuchung mit größerem Eifer entgegen, als diejenigen, die sich erst unlängst ohne ein Mandat der Gewalt bemächtigt hätten. Er werde über die seltsame Theorie aburtheilen lassen, nach welcher zwei von den verfassungsmäßig eingesetzten Gewalten sich unmittelbar vor dem Willen der dritten beugen sollen. (Beifall auf der Rechten.) Die Dringlichkeit wurde hierauf beschlossen.

London, 12. Novbr. Gestern und die ganze Nacht hindurch herrschten heftige Stürme. Im Canal treiben viele Schiffstrümmer umher; man befürchtet daher bedeutendere Schiffbrüche. (K. Z.)

Petersburg, 12. Nov. Officielles Telegramm aus Bogot vom 10. d.: Im Schipkapaß fand am 8. d. von beiden Seiten eine heftige Kanonade statt, wobei die Russen 4 Todte und 14 Verwundete hatten. — Am 9. d. rückte die Abtheilung des Generals Skobeleff nach Abgabe einer Signalsalve unter dem Schutze eines starken Nebels vor, nahm im ersten Anlaufe die vordere Höhe des grünen Hügels und machte die türkische Besatzung der dortigen Befestigungen nieder. Der General ließ sofort die eroberten Positionen befestigen, welche Arbeiten am Morgen beendet waren. Die Türken versuchten zweimal, am 9. d. Abends und am 10. d. früh, die russischen Truppen herauszutreiben, wurden jedoch bei jedem Anlaufe mit großem Verluste zurückgewiesen.

Danzig, 13. November.

Es beginnen bereits die Schwierigkeiten der Lage hervorzutreten, welche für Deutschland durch das Aufhören des deutsch-österreichischen Handels- und Zollvertrages geschaffen werden wird. Die Schutzzöllner haben bereits die Agitation für das, was sie den autonomen Zolltarif nennen, eröffnet und den Entwurf eines solchen ausgearbeitet. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß auch der gegenwärtig für das Deutsche Reich geltende Zolltarif ganz unabhängig von irgend einem Handelsvertrage ein autonomer Tarif ist, der in allen seinen Positionen auf Gesetzen beruht. Der in dem deutsch-österreichischen Handelsvertrage enthaltene Conventionaltarif hat lediglich als eine Schranke für die Erhöhnng der darin aufgeführten Zollpositionen über das vertragsmäßig stipulirte Maximum gewirkt. Es bleibt der deutsche Zolltarif auch nach dem 31. Dezember 1877 in Kraft, ganz unabhängig von dem Aufhören des deutsch-österreichischen Handelsvertrages. Die dadurch geschaffene Lage ist für das deutsche Reich eine unvortheilhafte; das wird Niemand bestreiten, und um dieselbe besser zu gestalten, wird die deutsche Reichsregierung wohl auch mit einer Vorlage wegen Erhöhung gewisser Tarifpositionen an den Reichstag herantreten. Von einer solchen theilweisen Revision des deutschen Zolltarifs unterscheidet sich sehr wesentlich aber der Sturm, welcher gegen den Tarif in seiner Gesammtheit von Seiten der Schutzzöllner unter dem Rufe nach „Autonomie" vorbereitet wird und den wir hiermit signalisiren. Gegen diesen Sturm wird sich Alles, was einem Rückfall der deutschen Handelspolitik in das Schutzzollsystem als dem Beginn der Reaction auf wirthschaftlichem Gebiete zu wehren entschlossen ist, fest zusammenschaaren müssen. Magna est veritas et praevalebit!

Ein erster Schritt der Freunde des Freihandels steht bereits in Aussicht. Die in Berlin befindlichen Landtags- und Reichstags-Mitglieder ohne Unterschied der politischen Partei, welche der Freihandelsrichtung angehören, beabsichtigen demnächst zusammenzutreten, und eine Erklärung über ihre Stellung zu dem deutsch-österreichischen Handelsvertrage und den damit in Verbindung stehenden Angelegenheiten zu vereinbaren, um diese Kundgebung dann durch die Organe der Freihandelspartei zu veröffentlichen.

Nach der „Weserztg." sollte die Reichseisenbahnfrage wieder Gegenstand eingehender Erörterungen sein und zwar im Sinne der „Abtretung der preußischen Staatsbahnen und Eisenbahnrechte an das Reich." Gegen diese Nachricht geht uns von officiöser Seite folgendes, einen deutlichen Fingerzeig für die in Berlin herrschenden Absichten gebende Dementi zu: „Bei der geringen Aussicht, welche die Haltung der Bundesregierungen dem Uebergange der Eisenbahnen an das Reich eröffnet, darf man sicher sein, daß auch die preußische Regierung nicht gewillt ist, mit der Abtretung unserer Eisenbahnen und Eisenbahnrechte allein vorzugehen und damit dem Reichseisenbahnwesen ohne Noth einen ganz einseitigen Stempel aufzudrücken. Die Consolidation des preußischen Staatseisenbahnwesens dürfte nach wie vor die dringendste Angelegenheit der preußischen Eisenbahnpolitik bilden."

Das Verlangen der Liberalen, daß die Landgemeindeordnung in den Rahmen der Verwaltungs-Reform eingefügt werde, ist mehrfach von anderen Parteien gegen sie ausgebeutet worden. Zunächst sagte man ihnen nach, sie wollten die Wegeordnung ohne weitere Prüfung zu Falle bringen, wenn nicht vorher die Landgemeindeordnung zum Gesetz geworden sei. Geradezu wunderlich ist es, wenn von verschiedenen Seiten die Haltung derjenigen, welche ohne Prüfung der Thatsachen prinzipiellen Widerspruch erheben, als „liberal" bezeichnet und gegen die Anderen, welche mindestens zuvor prüfen wollen, in wie weit der Mangel einer Landgemeindeordnung die gesetzliche Regelung des Wegebauwesens verhindert oder doch erschwert, ehe sie ihr „Nein" aussprechen, der Vorwurf des minderen Liberalismus erhoben wird. Darüber kann kein Zweifel bestehen: keine Schattirung der liberalen Partei wird, ohne dem schweren Vorwurf einer Schädigung der Landes-Interessen zu verfallen, sich dafür entscheiden, solche Dinge, die das Land aus tief gefühltem Bedürfniß der Nothwendigkeit auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt wissen will, ungeregelt zu lassen lediglich als Strafe dafür, daß die Regierung dem Landtage keine Landgemeindeordnung vorgelegt hat!

Von andern Seiten wird den Liberalen vorgeworfen, sie wollten durch die Landgemeindeordnung nur die Gutsbesitzer ruiniren, indem sie ihnen dadurch lediglich die Lasten der ärmeren bäuerlichen Gemeinden aufhalsen wollten. Wir müssen nun freilich darnach streben, auf dem platten Lande leistungsfähige communale Körperschaften zu schaffen, welche die wichtigen communalen Aufgaben, also außer der Polizei, welche bei der Kreisordnung zunächst berücksichtigt ist, die Leistungen für die Schulen, die Wege, die Armen zu übernehmen im Stande sind. Daß die Liberalen aber dabei nicht in dem Sinne verfahren werden, wie er ihnen von agrarischer Seite untergelegt wird, dafür bürgt schon der Umstand, daß kein Beruf auch in ihren Reihen so stark vertreten ist, als der der Gutsbesitzer; das zeigte auch schon hinreichend der Verlauf der gestrigen Sitzung der Wegeordnungs-Commission.

In dieser Sitzung wurden die die Errichtung von Wegeverbänden behandelnden Paragraphen erledigt. Ein Antrag Rauchhaupt wollte die zwangsweise Bildung von Wegeverbänden, welche § 17 des Regierungsentwurfs enthält, zulassen. Ein Antrag Otto bezweckte, den Zwang zur Bildung von Wegebauverbänden auf den Fall zu beschränken, daß Gutsbezirke und Gemeinden im Gemenge liegen. Dagegen ging ein Antrag Rickert dahin, unter Ausschließung des Zwanges die Bildung von Wegeverbänden nur für den Fall zuzulassen, daß Gutsbezirke und Gemeinden im Gemenge liegen, auch dann aber nur unter Zustimmung sämmtlicher Betheiligten. Ein dazu gestelltes Amendement Hänel beabsichtigte, die Uebertragung des Wegewesens auf die Aemter resp. Bürgermeistereien auszuschließen. Endlich lag noch ein Antrag Hänel vor, welcher ebenfalls unter Ausschließung des Zwanges lediglich die einschlägigen Bestimmungen der Kreisordnung angewandt wissen wollte. Alle diese Anträge wurden abgelehnt. Ebenso sämmtliche Bestimmungen des Regierungsentwurfs betreffs der Errichtung neuer Wegeverbände. Angenommen wurde nur das erste Alinea des § 16, nach welchem die bereits bestehenden Wegebauverbände aufrechterhalten werden sollen. In Consequenz dieses Beschlusses wurde auch § 21 angenommen, welcher von der Auflösung der Wegebauverbände handelt; doch wurde die Beschlußfassung über den Instanzenzug vorbehalten. Das Gleiche geschah mit § 22, während § 23, nach welchem Einrichtung und Wiederauflösung eines Wegebauverbandes durch das Amtsblatt bekannt zu machen ist, abgelehnt wurde. Die von der Aufbringung der Wegebaulast handelnden §§ 24 und 25 wurden vorbehalten. In § 26, welcher für den Fall des Unvermögens der Gemeinden den Kreis zur Beihilfe verpflichtet erklärt und die Bedürfnißfrage durch die Kreisvertretung entscheiden läßt, wurde beschlossen, daß diese Entscheidung endgiltig sein solle. Im Laufe der Discussion wurde auch von conservativer Seite, insbesondere von dem Abg. v. Meyer-Arnswalde, in Uebereinstimmung mit den Liberalen die Nothwendigkeit des Erlasses einer Landgemeindeordnung betont. Dabei trat man gleichfalls von conservativer Seite der Erklärung des Abg. Miquel bei, daß die Landgemeindeordnung nur die großen Grundzüge für die Constituirung der Gemeinden enthalten müsse, während die speciellen Bestimmungen unter Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Provinzen besonders zu treffen sein würden.

In der neulichen Budgetdebatte erklärte der Finanzminister Camphausen, dem Programm einer Vermehrung der indirecten Steuern zuzustimmen, einer vollständigen Abschaffung der Matricularbeiträge aber entgegentreten zu müssen, weil er der Meinung sei, „daß der Reichstag auf das ihm in dieser Hinsicht zustehende Recht nicht würde verzichten können, ohne seine Stellung erheblich zu beeinträchtigen." Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" nimmt jetzt — merkwürdigerweise länger als eine volle Woche nach der betreffenden Debatte — Gelegenheit, diese Ansicht unverblümt zu bekämpfen. Die wichtigsten constitutionellen Befugnisse einer Volksvertretung liegen in dem Rechte, die jährlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates zu bewilligen. In Preußen ist dies Recht Angesichts des Art. 109 der Verfassung, nach welchem die bestehenden Steuern unter allen Umständen forterhoben werden, thatsächlich auf das Ausgabebewilligungsrecht beschränkt. Im Reich dagegen ist dadurch, daß die eigenen Einnahmen zur Bestreitung des Bedarfs nicht ausreichen, die Feststellung der zur Deckung des Restes nothwendigen Matricularbeiträge aber von der Zustimmung des Reichstags abhängt, dem letzteren ein wirkliches Einnahmebewilligungsrecht in die Hand gegeben, und er hat davon, wie man weiß, wiederholt recht wirksamen Gebrauch gemacht. Jetzt sollen die Matricularbeiträge ganz beseitigt und das Reich in seinen eigenen Einnahmen so günstig gestellt werden, daß es noch reichliche Ueberschüsse an die Einzelstaaten abführen kann. Der Reichstag würde also ebenfalls das Einnahmebewilligungsrecht thatsächlich verlieren und auf das Ausgabebewilligungsrecht beschränkt werden. Es handelt sich hier nicht um doctrinäre Postulate, sondern um thatsächlich längst erworbenes Recht. So weit freilich wird Niemand gehen wollen, der Machtstellung des Parlaments zu liebe das Wohl des Völkes zu schädigen. Daß die Matricularbeiträge im Princip eine ungerechte Steuer sind, ist nicht zu bestreiten; darum ermäßige man sie auf einen möglichst niedrigen Betrag. Die Ungerechtigkeit des Restes würde vollständig aufgewogen werden, wenn eine bestimmte Quote des Ertrages der zu vermehrenden indirecten Steuern den Einzelstaaten zugewiesen würde; denn was die Kleinstaaten bei den Matricularbeiträgen im Verhältniß zu den Großstaaten zu viel bezahlen, das würden sie umgekehrt bei einer Repartition des Ertrags der indirecten Steuern nach der Bevölkerungszahl zu viel einnehmen. Jedenfalls wird der Reichstag in eine vollständige Abschaffung der Matricularbeiträge nur unter der Bedingung vollen Ersatzes auf dem Gebiete des Budgetrechts willigen können. Von freiconservativer Seite hat man dies auch bisher anerkannt. Um so entschie-

---

Ein Blick in die Deputirtenkammer zu Versailles.

Der parlamentarische Kampf zwischen der Regierung und der Kammer, auf welchen man seit dem 14. October rechnen konnte, ist noch nicht eröffnet. Vielleicht ist es einstweilen nicht ohne Interesse sich das künftige Schlachtfeld für diesen Kampf anzusehen. Wir finden in der „Frkf. Ztg." eine anschauliche Beschreibung von demselben. Es ist die dritte Sitzung, in welche uns der Berichterstatter einführt.

Das Abgeordnetenhaus hat bekanntlich das Theater des Versailler Schlosses, wo es unter dem Namen Nationalversammlung von 1871 bis zum Erlaß der neuen Constitution seine Sitzungen hielt, an den Senat abgeben müssen. Es ist im linken Flügel eingemiethet — eingemiethet, weil man von diesem Aufenthalt doch kaum als einem dauernden reden kann und die Uebersiedelung nach Paris schließlich den hunderterlei Inconvenienzen, welche daraus entspringen, abhelfen, auch das Vasallenthum der Volksvertretung, welche diese Stätte des Königsglanzes andeuten soll, beendigen muß. Die Deputirten haben einen besonderen Eingang vom Schlosse aus, die Zuschauer treten von der Rue de la Bibliothèque durch eine Thür des Längsbaues ein, wo sie zwischen den vielen Dienern, deren blaue Fräcke mit rothen Aufschlägen würdig genug aussehen, emporsteigen.

Der Saal bildet ein längliches Viereck, an dessen einer Seite in der Mitte das Bureau und die Tribüne aufgepflanzt sind, zu oberst der Präsident, neben ihm in fast gleicher Flucht rechts und links die Secretäre, vor ihm tiefer der Redner. Diese Tribüne ist einfach genug, rechteckig, mehr ein Tisch als eine Kanzel. Sie giebt von dem Redner nicht blos den klassischen Theil, das Brustbild, sondern läßt oft unter dem geöffneten schwarzen Rock, weniger feierlich, die helle Hose erkennen. Für die Kleinen ist das ein entschiedener Vortheil, sie bleiben immer groß genug; die Großen aber werden verführt, die Hände zuweilen auf die grüngepolsterte Tischplatte zu legen, sich überzubeugen und so des Perikles gerade Haltung zu verlieren. Auch das ist, so sehr der Schein dagegen sprechen möchte, kein Vortheil, daß die Tribüne in der Mitte angebracht wurde. Gerade vor sich erblickt der Redner, da er von einer der langen Seiten aus spricht, nur wenige Deputirte, und desto mehr, je weiter nach rechts oder nach links er sich dreht. Das läßt vermuthen, daß nur die Sonoren und die Stentoren von den versammelten Vätern insgesammt verstanden werden. Zu des Redners Füßen sitzen die Stenographen, mit beflügelten Kielen gewappnet.

Rechts und links neben dem Bureau öffnet sich der Saal durch zwei Thüren den Deputirten. Ueber jeder Thür kündet eine Uhr die Stunde, und da wahrscheinlich beide Uhren von der gleichen Feder getrieben werden, begehen sie nicht die Dummheit der Uhren Karls V., daß sie ungleich zeigen; für die Rechte wie für die Linke ist hier die Zeit dieselbe. Im Halbkreis um das Bureau lagern die Sitze der Deputirten. Sie sind in sieben Abtheilungen geschieden, eine breite mittlere, neben dieser drei auf jeder Seite. Nach hinten aufsteigend theilt sich die einzelne Abtheilung in ihrer Mitte wieder in zwei, so daß der Gänge genug entstehen, um ein leichtes Kommen und Gehen nicht allzu beschwerlich zu machen. Die Sitze sind roth, die Teppiche der Gänge grün. Das Pult, das jeder Deputirte vor sich hat, ist von nur mäßigem Umfange. Das Alles sieht schmuck aus, nur der schwere Apparat, auf welchem das Bureau und der Redner functioniren, will mir nicht recht gefallen; es kommt mir so gerüstmäßig vor, wie ein Schaffot auf dem Theater.

Die Uhr schlägt Drei, und wie bei allen Vorstellungen sind die Zuschauer zuerst da. Die Säle des Museums leeren sich. Von den Erinnerungen, welche die Statuen der Roccocozeit mit dem gekrönten Laster und dem Genius in der Perrücke, welche die Portraits Camille Desmoulins' und Mirabeau's, das traumgleiche Bildniß der Charlotte Corday und das Antlitz Klopstocks, des frommen Dichters, des Freundes der Revolution, welcher inmitten der berühmten Häupter Frankreichs eine Stätte gefunden — von den Erinnerungen hinweg, welche die Familiengemälde der Bonaparte und der Orleans, der abenteuerlichen und der hausbackenen Regenten wachgerufen, tritt das Publikum in den lebendigen Bildersaal der Weltgeschichte. Den Neugierigen und den Journalisten gehören die Tribünen, welche in zwei Reihen die Wand gegenüber dem Bureau und die beiden kleineren Wände bedecken.

Für Alle, die kommen möchten, ist der Raum viel zu klein. Die Deputirten und die Diplomaten haben die liebe Noth mit den Bittstellern. Die Presse theilt diese Leiden. Für die etwa dreißig Pariser Chefredacteure sind nur zwölf Plätze eingeräumt, ein Dutzend für die gesammte fremde Presse. Viele Journale sind zufrieden, wenn sie halbe Plätze erhalten, sich mit einem Collegen in den Gebrauch der Eintrittskarte theilen dürfen.

Wir können uns ruhig eine halbe Stunde der Betrachtung hingeben, denn die französischen Deputirten verdoppeln das akademische Viertel der deutschen Studenten. Pflichtgetreu ist Grévy einer der ersten im Saale. Geleitet von einigen, welche Papierconvolute tragen, steigt er die Stufen hinan und setzt sich. Wie er aber hinabsieht auf die amphitheatralischen Bänke, erschaut er nur wenige Deputirte, links Laisart, welcher seinerzeit die dreijährige Dienstzeit beantragt hat, rechts Granier de Cassagnac. Granier Vater ist eine von den Blicken der Menge gesuchte Person. Man kann auf vielerlei Art zu einem Namen kommen. Er ist ein alt aussehender, schwerer, dickleibiger Herr, etwas bäuerlich. Wie es mit seinem Adel steht, hat man nie recht dargelegt. Ist er ein geadelter Bauer, oder ein verbauerter Edelmann? Nach und nach wird es in den Gängen lebendiger. Dort wandelt ein Herr, welcher die Allüren eines Marschalls von Frankreich hat. Er streicht sich stolz den sorgfältig gepflegten Schnurrbart. Man bezeichnet ihn als den Bonapartisten Laroche-Joubert, und er bildet bald mit einigen andern Deputirten auf den Bänken dieser Partei, den am meisten rechts vom Präsidenten aus gelegenen, eine kleine sprechende Gruppe. In einer andern hat sich der jüngere Cassagnac zum Mittelpunkt gemacht. Die Haltung des Klopffechters ist ruhiger, als man sie sich vorstellt; er affectirt Entschlossenheit. Von seinen Collegen läßt er den Blick hier und da nach der Tribüne schweifen. Eine Frau hat ihn gesehen, er zupft an seinen Manchetten und fährt mit der Hand durch das dichte schwarze Haar. Paul de Cassagnac geht dahin und dorthin, spricht zu dem einige Worte, einige Worte zu jenem und trägt, wo er auch stehe, Sorgfalt, daß es seiner Stellung nicht an Eleganz fehle. Il pose. Man könnte meinen, er sei der Führer der Partei, säße nicht dort, zu dem er nicht geht, Rouher, aller Geschirrflicker aus der Auvergne größter, ernst sinnend, wie er die Scherben des Kaiserreichs zusammenflicke.

Welches ist Gambetta? Kommt Gambetta heute? Wann wird er sprechen? Diese Fragen sind die ersten und häufigsten auf den Galerien. Von den bekannteren Personen der Linken sind Viele mittlerweile in den Saal getreten. Man sieht Louis Blanc Platz nehmen. „Ist Louis Blanc denn nicht Senator?" fragt ein Fremder. Nein. „Die literarischen Größen sitzen doch alle im Senat." An einer äußersten Ecke nimmt nun auch Gambetta Platz. Sogleich ist dieser Punkt der besuchteste. Die Vorderen drehen sich nach ihm um, von oben steigt der Eine und Andere herab, um den Führer um eine Neuigkeit oder einen Rath zu fragen. Die Unterhaltung trägt einen sehr familiären Charakter. Zuweilen verläßt Gambetta den Sitz und geht mit Dem, welcher eine eingehendere Besprechung fordert, in die Vorhalle. Auch ein persönlicher Feind Gambetta's huscht an der exponirten Stelle vorüber, mit hinabhängendem Ohr. Will er ihn ausforschen?

Um halb vier Uhr erhebt sich Grévy und rührt die silberne Klingel. Es ist ein schönes silbernes Instrument, das einen vollen, angenehmen Ton giebt. Zu angenehm nur, denn die lärmenden Deputirten finden sich, wenn sie ihn hören, nicht veranlaßt, zur Ruhe zurückzukehren. Offenbar hat Grévy diesen Defect gefühlt. Wie in der Linken das Reglement, so hält er in der Rechten ein hölzernes Falzmesser, und reicht die Klingel nicht aus, so handhabt er dieses gelassen, abermeisterlich.

dener muß der Versuch der „N. A. Z.", diese Bedingung als eine unberechtigte Forderung darzuthun, zurückgewiesen werden.

Deutschland.

× Berlin, 12. Novbr. Die Budget-Commission erledigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Rest des Extraordinariums für das Cultusministerium, wie dasselbe nach der veränderten Aufstellung gestaltet ist. Mit Ausnahme einer unwesentlichen Beanstandung wurden sämmtliche Positionen des Etats ohne Abstriche bewilligt Die Commission erkannte eben an, daß die betreffenden Ausgaben — es handelt sich zum großen Theil um schon seit längerer Zeit zurückgestellte Bauten — wirklich nothwendig seien. Von den bewilligten Summen fallen 1 976 210 Mk. auf den Neubau von Gebäuden für höhere Lehranstalten und zu andern extraordinären Ausgaben für diese Institute; 2 003 924 Mk. zum Bau von Seminargebäuden, zu andern Seminarzwecken u. s. w.; 2 125 500 Mk. für Kunst- und wissenschaftliche Zwecke und zur Errichtung von Denkmälern. Die letztere Rubrik zerfällt in folgende Positionen: Zur Deckung des Deficits der Akademie der Künste in Berlin 30 000 Mk.; zur Regulirung der Umgebungen der Nationalgalerie in Berlin, letzte Rate 320 000 Mk.; zum Neubau eines ethnologischen Museums in Berlin 500 000 Mk.; zum Neubau einer Kunstschule auf dem Lagerhausgrundstück zu Berlin 300 000 Mk.; zur Fortsetzung der Abformungsarbeiten in Italien 30 000 Mk.; zum Ankauf eines Antheils des handschriftlichen Nachlasses von Felix Mendelssohn für die königliche Bibliothek in Berlin 21 000 Mark; zum Neubau des Daches über dem Convents-Remter des Schlosses zu Marienburg 24 500 Mk., zum Bau des astrophysikalischen Observatoriums auf dem Telegraphenberge bei Potsdam, letzte Rate 147 000 Mk., zum Um- und Erweiterungsbau der Kunst-Akademie zu Königsberg in Pr. 20 000 Mk., zum Neubau der Zeichen-Akademie in Hanau, 1. Rate, 150 000 Mk., zum Neubau der Kunst-Akademie in Düsseldorf, 4. Rate, 300 000 Mk., zum Neubau einer Kunsthalle in Düsseldorf 250 000 Mk., zur Vollendung der Restaurationsarbeiten des Kaiserhauses in Goslar 33 000 Mk. — Die Commission beschäftigte sich schließlich mit dem Antrage des Abg. Gneist betreffend die Errichtung zweier neuer Rathsstellen beim Oberverwaltungsgericht. Der Antrag wurde nach längerer Discussion abgelehnt. — Innerhalb der Budgetcommission erheben sich jetzt bereits mehrfach Stimmen dafür, die Mittel für die außerordentlichen Forderungen der verschiedenen Ressorts durch eine Anleihe auf mehrere Jahre hin zu bewilligen; in dieser Beziehung wird es denn in der Commission noch zu lebhaften Debatteu kommen. Die Hauptarbeit wird sich aber bei den Bauten für das Handelsministerium, für das Justizministerium und für die Eisenbahnverwaltung entwickeln.

* Die auf Veranlassung des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck zusammenberufene Commission, welche über die Fälschung der Lebensmittel und die dagegen zu ergreifenden Mittel ihr Gutachten abgeben soll, ist heute Morgen im Reichsgesundheitsamte vom Director Dr. Struck eröffnet worden. Die Commission hofft, im Laufe der Woche ihre Berathungen beendigen zu können.

Stettin, 12. Novbr. Wie dem „B.-C." von hier geschrieben wird, soll die Staatsregierung sich nunmehr bereit erklärt haben, die als Preis für die Ueberlassung des Betriebes auf der Berlin-Stettiner Stammbahn angebotene ewige Rente von 5 Proc. auf 5½ Proc. des gesammten Actien-Kapitals zu erhöhen.

Dresden, 12. November. In Vertretung des deutschen Kaisers ist der Kronprinz heute früh von Wiesbaden aus hier eingetroffen, um der heute Abend stattfindenden Beisetzung der Königin-Mutter beizuwohnen. Der Kronprinz wurde vom König im Leipziger Bahnhofe empfangen, hatte aber jeden offiziellen Empfang abgelehnt.

Schweiz.

Bern, 7. Nov. Neuesten Berichten aus Basel zufolge hat die dortige Regierung ihren Vertretern für die nächste zweite internationale Conferenz, welche der Bundesrath Mitte dieses Monats in Sachen der Gotthardbahn-Subventionsfrage nach Bern einberufen wird, nun die bestimmte Weisung ertheilt, zu erklären, daß der Canton Baselstadt, natürlich die Ratification des Großen Rathes vorbehalten, zur Zahlung der 800 000 Frs., mit welchen ihn die luzerner Conferenz noch belastet hat, bereit sei, wenn die übrigen betheiligten Cantone ebenfalls zahlen. Ferner hat der Große Rath des Cantons Schaffhausen in seiner gestrigen Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, nach Regierungsantrag an die Nachsubvention für einstweilen noch 75 000 Frs. zu steuern; dagegen wird der Regierungsrath des Cantons Zug beim Cantonsrath beantragen, nicht nur auf die diesem Canton zugetheilten 150 000 Frs. Nachsubvention nicht einzutreten, sondern auch, da die Linie Arth-Zug, welche für den Canton Zug allein Interesse habe, fallen gelassen worden sei, die fünfte Jahresrate von 31 835 Frs. nicht zu leisten. Und endlich will der Cantonsrath von Obwalden nur einen Beitrag von 557 350 Frs an die verbauten Kosten vorbehaltlos, die feste Jahresrate aber nur im Falle der Sicherstellung des Unternehmens bewilligen.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Der „Français" führt folgende Aeußerung des Herzogs v. Broglie an: „Wir werden nach dem Mißtrauensvotum der Kammer zurücktreten. Unsere Personen sind nichts, aber unsere Politik, welche diejenige des Marschalls ist, wird bis zum Ende (jusqu'au bout) verfolgt werden und wenn wir fallen, werden wir durch Männer ersetzt werden, welche die conservative Sache mit derselben Energie vertheidigen." Einer Meldung des „Français" zufolge würde der Minister des Innern, de Fourtou, vor der Kammer die Vertheidigung der Wahlcampagne, der Herzog von Broglie diejenige des 16. Mai im Allgemeinen übernehmen. (W. T.)

Versailles, 12. November. Deputirtenkammer. Bei der heutigen Wahl von zwei weiteren Schriftführern wurden Le Gonidec de Traissan und Prinz Léon von der Rechten gewählt. Das Bureau besteht sonach aus denselben Mitgliedern, aus denen dasjenige der aufgelösten Kammer zusammengesetzt war. — Präsident Grévy dankte der Kammer für seine Wiederwahl und hob hervor, daß sein Amt ihm eine Aufgabe voller Verantwortlichkeit auferlege, daß er aber bemüht sein werde, sich auf der Höhe derselben zu halten. Ebenso hoffe er, daß die Deputirtenkammer sich durch ihre Mäßigung und Festigkeit auf der Höhe ihrer Aufgabe zu halten wissen werde, eingedenk des Willens und der bewiesenen Einsicht des Landes, welches mit ihr sei. Die Kammer nahm die Dringlichkeit an für den Antrag Leblond von der Linken auf eine Abänderung der Geschäftsordnung, um dem Präsidenten eine wirksame Verhinderung von Störungen der Discussion zu ermöglichen. Ebenso wurde die Dringlichkeit beschlossen für den Antrag Albert Grévy's von der Linken, eine Commission einzusetzen zur Untersuchung der Mißbräuche, welche während der Wahlperiode vorgekommen sind. Der Herzog v. Broglie unterstützte im Namen der Regierung den Antrag. Die Bureaux traten unmittelbar darauf zur Prüfung der Anträge zusammen. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. Novbr. Der Ministerpräsident, der Bautenminister, der Comthur Balduino und die Directoren der Eisenbahnen halten jetzt täglich bis zu später Abendstunde Conferenzen ab, um die Eisenbahnverträge zu vereinbaren, welche mit den zwei Gesellschaften, die den Namen Mediterranea und Adriatica führen sollen, abgeschlossen werden. Beide sollen der Regierung zu dem Bau neuer Bahnen 200 Millionen Lire in Gold zahlen, wovon 160 Millionen auf das Material der Eisenbahnen verrechnet werden. Beide Gesellschaften sollen ferner dem Staate einen jährlichen Pachtzins (Canon) von 45 Millionen entrichten. Jeder Gesellschaft wird ein aus 15 Mitgliedern zusammengesetzter Verwaltungsrath vorstehen. In den Gesellschaftsrath der Mediterranea sollen drei Franzosen gewählt werden können, die anderen Mitglieder müssen aber Italiener sein.

— 12. Novbr. Nach Mittheilungen der Journale hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, Zanardelli, seine Demission gegeben. Der Ministerpräsident Depretis hat interimistisch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernommen. (W.T)

Amerika.

New-York, 28. Octbr. In politischen Kreisen in der Bundeshauptstadt herrscht seit ein paar Tagen eine ganz gewaltige Aufregung. Heute vor 8 Tagen fand nämlich im Hause des Schatzsekretärs Sherman eine Conferenz der republikanischen Congreßmitglieder statt, zu dem Zwecke, um die Grundlage einer Versöhnung der Parteimitglieder mit Präsident Hayes anzubahnen. Man gab dem Schatzsecretär zu verstehen, daß man mit der Administration Frieden schließen wolle, wenn der Sekretär des Auswärtigen Evarts und der Sekretär des Innern, Schurz, aus dem Cabinet entfernt würden. Ein Eingehen Hayes auf diese kühnen Zumuthungen würde aber mit einem Aufgeben des Reformprogramms, dessen Stützen Evarts und Schurz sind, gleichbedeutend sein. Nach den allerneuesten Nachrichten scheint übrigens der Präsident fest genug zu sein, um eine Erkaufung des Parteifriedens mit solchen schweren Opfern standhaft abzulehnen. — Es mag für den deutschen Leser interessant sein, zu erfahren, daß die Ausfuhr von Getreide in diesem Herbste colossale Dimensionen angenommen hat. Die heute in Boston abgehenden Dampfer „Parthia" und „Bulgarian" haben zusammen 125 000 Bushels Weizen an Bord, und sämmtliche im Monat November von Boston abgehende Dampfer haben bereits ihren ganzen für Getreidefrachten disponiblen Raum fest engagirt. Boston ist demnach in diesem Jahre ein starker Concurrent der amerikanischen Handelsmetropole.

— 8. Nov. Während die demokratischen Candidaten bei den Wahlen der Staatsbeamten in Newyork erfolgreich gewesen sind, hat sich die republikanische Partei eine Majorität in der Legislatur des Staates gesichert.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 11. Novbr. Officielles Telegramm aus Bogot, 10. d.: Nach einer Meldung des Generals Gurko bestand das Detachement des Generals Leonoff, welches am 9. d. die von 800 Mann Infanterie und 300 Tscherkessen vertheidigte Stadt Wratza nahm, aus den Leibgarde-Regimentern der reitenden Grenadiere, aus Dragonern, Ulanen und 4 Geschützen.

Wien, 12. Novbr. Nach einer Meldung der „Polit. Corr." aus Kattaro traf der Fürst von Montenegro am 10. c. bei Wis-Bazar am Skutari-See ein, um die dort concentrirten Truppen zu inspiciren, woraus man auf eine bevorstehende Action gegen Podgoritza schloß. Inzwischen wandte sich der Fürst jedoch mit 20 Bataillonen gegen Antivari und griff diese Stadt an. Am Sonntag Nachmittag hörte man den Kanonendonner von Antivari bis nach Kattaro.

Konstantinopel, 12. Novbr. Suleiman Pascha meldet telegraphisch, daß die Russen nach der Aussage eines bei Pyrgos gefangen genommenen russischen Soldaten bei Batin (zwischen Pyrgos und Sistowo) eine neue Brücke über die Donau schlagen. — Das Bombardement von Rustschuk dauert fort. — Schakir Pascha ist zum Commandanten von Orkhanie ernannt und wird in seinem Posten bei der Balkanarmee durch Schefket Pascha ersetzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Cettinje, 12. Nov. Reuter's Telegraphen-Bureau meldet: Die Montenegriner eroberten heute das Antivari beherrschende Fort Sutorman. Sie nahmen die Besatzung gefangen und erbeuteten zwei Kanonen, Munition sowie Proviant. Der Fürst rückt weiter vor.

Danzig, 13. November.

* Dem hiesigen Magistrat ist nunmehr ein Schreiben der Kgl. Regierung zugegangen, Inhalts dessen die Regierung zu dem Verkauf von Bürgerwiesen in der That die Genehmigung versagt hat. Es ist wohl anzunehmen, daß die städtischen Behörden gegen diese Entscheidung den Weg der Beschwerde an die oberen Instanzen beschreiten werden, da sichs hierbei in der That um eine für die Selbstverwaltung der Commune wichtige Principienfrage handelt.

* Heute beging, wie schon erwähnt, der hiesige Rector Hr. M. Rozynski sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Der Jubilar übernahm vor 50 Jahren die damals einklassige, zu Anfang des 18. Jahrhunderts begründete katholische Stiftsschule zur königl. Capelle hierselbst, die sich im Laufe der Zeit zu einer 8klassigen gehobenen Volksschule erweiterte und der er noch heute vorsteht. Ein großer Kreis ehemaliger Schüler und Mitglieder der hiesigen katholischen Vereine, zu denen Hr. R. in Beziehungen gestanden, war schon vor längerer Zeit zusammengetreten, um das seltene Fest durch eine glänzende Feier zu verherrlichen. Schon am Sonnabend hatten kleine Aufführungen der jetzigen Schüler und Schülerinnen die Bilder vergangener Tage dem Jubilar wieder vorgeführt. Gestern Abends bald nach 8 Uhr bewegte sich ein langer Festzug von Mitgliedern des Gesangvereins „Melodia", dessen Vorsitzender Hr. R. ist, und des katholischen Gesellen-Vereins, mit Fahnen, Lampions, Emblemen 2c. von dem katholischen Vereinshause aus durch die Breitgasse, über den Holzmarkt und die Heiligegeistgasse hinab bis zur Wohnung des Jubilars, in einer vierspännigen Equipage denselben dort abholend zu einer Vorfeier, welche im katholischen Vereinshause stattfand. Den heutigen Tag begann ein Festgottesdienst in der Königl. Kapelle. Hiernächst begann im Saale des katholischen Vereinshauses, in dessen Räumen sich zur Zeit die Schule befindet, die lange Reihe der Gratulationen. Der Jubilar wurde dort mit Gesang begrüßt und nahm zunächst die Gratulationen der gegenwärtigen Schüler und Schülerinnen und der an der Anstalt wirkenden Lehrer und Lehrerinnen entgegen, welche als Angebinde eine goldene Brille überreichten. Namens des Schul-Curatorii hielt demnächst Hr. Pfarrer Dr. Redner, den die meisten Mitglieder der katholischen Geistlichkeit begleiteten, die Festrede, in welcher er einen Rückblick in die Geschichte der Schule warf und die pädagogischen Verdienste des Jubilars beleuchtete. Derselbe überreichte Namens des Curatorii ein Ehrengeschenk von 50 Kronen (500 M.) und ein Gratulationsschreiben des bischöflichen General-Vicariats zu Pelplin. Hr. Regierungs-Schulrath Wanjura brachte dem Jubilar die Glückwünsche der königl. Regierung dar und überreichte Namens der Staatsbehörden den von einem Anerkennungsschreiben begleiteten königl. Kronen-Orden 4. Klasse. Diesen Ovationen reihten sich an: eine Deputation des Lehrer-Vereins, die eine Adresse und einen silbernen Pokal überbrachte, die Schüler der Jahre 1847—1876, Namens deren Lehrer Maslonkowski sprach und die Schüler der Jahre 1827—1847, in deren Namen Lehrer Uebeländer sprach und als Ehrengabe ein Sparkassenbuch über 1400 M. überreichte; Seminarlehrer Block aus Berent, der langjährige College des Jubilars, überreichte eine Festdichtung, die Herren Rector Dr. Peters und Lehrer Gebauer gratulirten Namens der hiesigen Mittelschulen, der Gesang-Verein „Melodia" überreichte ein Ehrengeschenk von 150 M. Von ehemaligen Schülerinnen und aus Freundeskreisen gingen dem Jubilar ferner ein gestickter Teppich, Lorbeerkränze, ein künstlicher goldener Kranz, Adressen Briefe und Glückwunsch-Telegramme in reicher Zahl zu, unter Letzteren auch ein Glückwunsch aus Rom von einem dort weilenden Geistlichen. — Abends werden ehemalige Schüler und Freunde des Jubilars zu einem Festmahle im katholischen Vereinshause nochmals sich um den Jubilar versammeln. Hoffentlich wird dasselbe durch den Mißton, welchen das unduldsame Verhalten einiger katholischer Geistlichen in das sonst so harmonische Fest gebracht hat, eine ernstliche Trübung nicht erfahren. Die Herren haben nämlich ihre Betheiligung an dem Feste deshalb abgelehnt, weil auch einige derjenigen ehemaligen Schüler, welche sich der altkatholischen Richtung zuneigen, sich veranlaßt gefühlt hatten, ihrer Dankbarkeit gegen ihren früheren Lehrer Ausdruck zu geben. In der Sprache dieser Herren mag das freilich auch „Toleranz" genannt werden, Worte sind ja manchmal geduldig.

* Heute fand hier die feierliche Vereidigung der diesjährigen Rekruten statt, zu welcher die einzelnen Truppentheile in Parade mit klingendem Spiele aufzogen.

* Die bange Ungewißheit, welche bisher über das Schicksal des Sohnes des hiesigen Landesbauinspectors Herrn Wendt und seines Genossen Dubois, mit dem er vor ca. 6 Wochen eine Bootfahrt auf dem Haff unternommen, herrschte, hat sich nunmehr zu einer sehr traurigen Gewißheit gestaltet. Am Freitag wurde ca. 2 Meilen von Pillau eine Leiche an dem Haffstrande angeschwemmt. Dieselbe war bereits so stark verwes't, daß sie selbst von dem Vater des Verunglückten nicht mehr erkannt werden konnte. Nur die bei der Leiche gefundene Uhr und ein Bund Schlüssel gaben Herrn Wendt die betrübende Gewißheit, daß es die Leiche seines hoffnungsvollen Sohnes war, welche das tückische Gewässer endlich herausgegeben hatte. Die irdische Hülle des jungen Mannes ist bereits nach Danzig gebracht, um hier beerdigt zu werden. Die Leiche seines Genossen Dubois ist noch nicht gefunden.

* Gestern Nachmittags bot ein unbekannter Mann dem Abdecker B. zu Schidlitz ein Pferd für 9 M. zum Kauf an. Da das Pferd mindestens 180 M. werth war, fiel die Sache auf, der Verkäufer ward angehalten und heute ist ermittelt worden, daß er das Pferd in einer der letzten Nächte dem Hofbesitzer Störmer zu Nassenhuben von der Weide gestohlen hat.

* [Polizeibericht vom 13. November.] Verhaftet: die unverehelichte J., der Malergehilfe B, der Knabe S., die unverehelichte G., der Schiffsgehilfe R. wegen Diebstahls; der Fuhrmann H. wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst; der Barbier O. wegen Bettelns und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; die verehelichte S. wegen Hehlerei; der Arbeiter K., welcher dem Besitzer Störmer in Nassenhuben in der vergangenen Nacht ein Pferd aus dem Stalle gestohlen und beim Verkauf desselben angehalten wurde; der Knecht K. wegen Diebstahls; der angebliche Arbeiter K. wegen Verdachts des Diebstahls, 16 Obdachlose, 2 Bettler. 4 Dirnen, 2 Betrunkene, 1 Person wegen groben Unfugs. — Gestohlen: dem Arbeiter S. eine Geldtasche mit 19 M. 40 ₰; dem Malermeister B. eine Geldtasche mit 110 M., ein Taschenmesser und eine Weinrebe mit Hornkrücke; der Wittwe J. aus ihrem Garten 6 Paar Kinderstrümpfe, eine Serviette gez. A. A. und 1 Taschentuch gez. A. J. (durch die Gebrüder L.) dem Kaufmann T. aus dem gemietheten Güterschuppen der Ostbahn Weizen; dem Arbeiter G. eine silberne Cylinderuhr und ein Tabackshorn. — Strafanträge sind gestellt: seitens des Wachtmanns R gegen den Zimmergesellen G. wegen Mißhandlung und Bedrohung; seitens des Kaufmanns R. gegen den Arbeiter Sch. wegen Unterschlagung; seitens des Eigenthümers M. gegen den Arbeiter K. desgleichen; seitens des Handlungslehrlings P. gegen den Arbeiter K. wegen grober Mißhandlung durch Faustschläge und Fußstöße; seitens des Kaufmanns R. gegen die Holzhändler Gebrüder Sch. wegen Hausfriedensbruchs; seitens des Arbeiters B. gegen den Arbeiter D. wegen grober Mißhandlung. — Gefunden: ein rosafarbiger Wollstrumpf.

Milchrevision vom 9. bis 12. d. Mts.: Hr. Schalla, Breitgasse 87, Gew. 1028,5; Laschkowski, Kl. Bäckergasse 25, Gew. 1029,8; Arendt, Rambau 16, Gew. 1033,6; Hanschmann, Kl. Rückforter Schleuse, Gew. 1033,6; Wegner, Schellmühl, Gew. 1029,5; Kaminski, Ohra, Gew. 1031,5; Braunschweig-Weißhof, Gew. 1033,4. Beschaffenheit und Geschmack durchweg normal.

Marienburg, 12. Novbr. Am Sonnabend hatten sich im Saale des Herrn Gehrmann behufs einer Vorbesprechung zur Begründung eines landwirthschaftlichen Vereins in Marienburg etwa 40 Gutsbesitzer aus dem Marienburger und Stuhmer Kreise und mehrere Bewohner unserer Stadt eingefunden. Der Vorsitz wurde dem Director der hiesigen Landwirthschaftsschule, Dr. Kuhnke, übertragen. Nachdem von der Versammlung die Bedürfnißfrage bejaht worden und vom Vorsitzenden auf den günstigen Umstand aufmerksam gemacht worden war, daß die Lehrer der hiesigen Landwirthschaftsschule mit Vorträgen stets einzutreten geneigt wären, wenn nicht praktische Landwirthe zu sprechen wünschten, beschloß die Versammlung einstimmig die Constituirung eines landwirthschaftlichen Vereins zu Marienburg, und es zeichneten ihre Namen als Mitglieder desselben sofort 50 der anwesenden Herren. (N.-Z.)

Marienwerder, 12. Nov. Die hier erscheinende „Ostb." bringt die auffällige Nachricht, daß der von dem Kreistage zu Marienwerder als Candidat für den erledigten Landrathsposten präsentirte Kreisrichter Dr. v. Rohrscheidt zu Mewe nicht die Bestätigung des Königs erlangt habe. In conservativen Kreisen — fügt die „Ostb." hinzu — sei man darüber sehr erfreut. Eine anderseitige Bestätigung der Nachricht fehlt noch.

* Dem Lehrer Lenz zu Bresin im Kreise Schwetz ist der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

* Tuchel, 11. November. Der hiesige Bürgermeister Wegner ist, wie man dem „W. V." von hier schreibt, von seinem Communal-Amte zurückgetreten, um als Subalternbeamter wieder in den Staatsdienst zurückzukehren. Das Gehalt des hiesigen Bürgermeisters beträgt 1800 M. nebst freier Wohnung und Nebeneinkünften als Standesbeamter und Polizei-Anwalt.

* Von den neuen Generalstabskarten sind dieser Tage die Sectionsblätter für die Kreise Mohrungen, Rössel, Braunsberg und Sensburg erschienen.

* Der bisherige Landrath des Kreises Allenstein, von den Brinken, ist zum Regierungsrath und Dirigenten der Bau-Abtheilung des Berliner Polizei-Präsidiums ernannt worden.

* In der Provinz Preußen liegt jetzt ein neuer Fall von Anwendung der Zeugnißzwangshaft vor. Der Pfarrer Weichsel in Dietrichswalde, der Regisseur der dortigen Madonnenerscheinungs-Schauspiele, ist gestern (am 12.) in Allenstein verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen ca. 20 Geistliche aus anderen Sprengeln, die während der Dietrichswalder Wallfahrten dort geistliche Amtshandlungen verrichtet, Anklage erhoben. Pfarrer Weichsel war nun als Zeuge vorgeladen, um diejenigen Geistlichen zu bezeichnen, welche ihm um jene Zeit bei dem Wallfahrts-Gottesdienst assistirten. Er verweigerte die Auskunft und es wurde nun ein neuer Termin angesetzt, zu welcher Hr. W. wieder-

---

Einige Deutsche finden, Grévy habe im Aussehen und in der Art, sich zu tragen, Aehnlichkeit mit dem deutschen Kaiser; Andere streiten gegen den Vergleich. Sicher ist, daß Grévy mit großer Würde präsidirt. Seine Stimme aber ist nicht stark genug, um leicht verstanden zu werden. Wenigstens gerathen Diejenigen, welche nicht an sein Organ gewöhnt sind, bei der Verkündung der Abstimmungsresultate immer in Zweifel.

Die Wahlprüfungen sind ein entsetzlich langweiliges Thema, so lange nicht ein vielbestrittenes Votum die Parteigrößen auf die Tribüne ruft. Mechanisch tritt ein Berichterstatter auf die Tribüne, liest rasch sein Papier herunter, steigt auf der anderen Seite hinab, und es folgt ihm von der Reihe, welche die sämmtlichen Treppentritte besetzt hat, der oberste. Es mögen etwa 30 bis 40 Wahlen derart für giltig erklärt sein. Mit einem Male belebt sich die Scene. Auf der Tribüne erscheint Brisson. Er ficht die Wahl des Monarchisten Roques in Rodez an, eines offiziellen Candidaten. Brisson ist ein mittelgroßer Mann mit einem schwarzen Vollbart, mit glänzendem Auge. Er spricht flüssig und ruhig. Auf Unterbrechungen hat er sich gefaßt gemacht. Er weist sie mit einer Handbewegung zurück, welche heißt: Kommt mir nur nicht, man weiß schon, was man von Euren Reden zu halten hat! Er wartet ein wenig uud fährt fort. Uebrigens dauert die Rede nur fünf Minuten. Brisson sagt, daß die republikanische Partei die Zulässigkeit der offiziellen Candidaturen überhaupt prüfen wolle, und es müsse deshalb die Beschlußfassung über die Ernennung von Roques vertagt werden.

Paul de Cassagnac zeigt sich, um zu antworten. Da er sich zur Linken wendet und sehr deutlich spricht, entgeht seinen Gegnern kein Wort dessen, was er sagt. Auch hier ist Cassagnac Redacteur des „Pays". Seine Sätze sind ebenso pointirt, und wenn Eines auffällt, so ist es nur, daß er zu sehr strebt, eine Würde, die er inwendig nicht besitzt, auswendig zu zeigen, um nicht raufboldartig, wie man ihn sich vorstellt, zu erscheinen. Cassagnac meint, die offizielle Candidatur zu rechtfertigen, indem er behauptet: „Es giebt Candidaturen, welche durch die Unterstützung der Regierung geschwächt und geschädigt worden sind." Das war nun kein Lob für die Regierung. Die Linke brach in helles Lachen aus und applaudirte lange. Justice, droit, force brutale waren die vollen Klänge, welche von den Lippen des brünetten kaiserlichen Zuaven flossen. Cassagnac beklagt sich über die force brutale der Republikaner, welche einfach ihre Mehrheit benutzen, um die Minderheit auszuschließen. Der Mann, der täglich den Staatsstreich predigt, ist am meisten autorisirt zu diesem Vorwurf.

Brisson entgegnete triftig, daß die Prüfung der officiellen Candidaturen eine Gelegenheit für die Minister sein werde, ihre Politik zu rechtfertigen. Bis jetzt hätten sich diese nicht muthig genug gezeigt, dieses aus eigenem Antrieb vor der Kammer zu thun.

Ein zweiter Zwischenfall führt Baragnon auf die Tribüne. Der dicke Herr, dessen Wort sich lustig überstürzt und dessen Action allzu temperamentvoll ist, wiederholt die Phrase Cassagnac's in neuer Form; er sagte, daß es hier blos der Mehrheit angenehme und unangenehme Candidaturen zu geben scheine, während es vormals nur bestrittene und unbestrittene gab. Baragnon hat den Vornamen Numa. Es ist meistens kein Glück, einen seltenen Vornamen zu haben, die Spötter hängen sich an dergleichen. Aber Numa Baragnon giebt ihnen noch sonst vielen Anlaß. C'est Baragnon, c'est Baragnon, sagten auch einige lachend auf den Galerien.

Die Abendsitzung ist anberaumt worden, damit die Prüfungen rasch von statten gehen. Wichtiges hat sie nichts gebracht. Für Grévy nahm Rameau's lange hagere Gestalt den Präsidenten-Fauteuil ein. Man sieht es ihm an, daß er aus einer anderen Zeit gekommen, um sich der Republik anzuschließen. Man prüfte fort bis nach 11 Uhr. Endlich war mehr als die Hälfte der Wahlen bestätigt, und die Kammer kann in der nächsten Sitzung an ihre Constituirung gehen.

holt mit Androhung der Verhaftung im Falle der fortgesetzten Zeugniß-Verweigerung vorgeladen wurde. Als Hr. W. nun gestern bei seiner Zeugniß-Verweigerung blieb, wurde er sofort auf der Gerichtsstelle inhaftirt.

Vermischtes.

* In Berlin ist die Nachricht eingetroffen daß der Afrika-Reisende v. Bary im Lande der Tuaregs in Folge seiner Strapazen gestorben ist.

Leipzig, 10 Novbr. Professor Clemens Brockhaus ist heute gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 12. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco fester, auf Termine fest. — Weizen pr Novbr.-Dezember 217 Br., 216 Gd., pr April-Mai pr 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr Nov.-Dez. 147 Br., 146 Gd., pr April-Mai pr 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 76, pr Mai pr 200℔ 73. — Spiritus fest, pr Nov. 41½, pr Dezbr.-Jan. 41, pr April-Mai 40¾, pr Mai-Juni pr 1000 Liter 100 pCt. 40¾. — Kaffee behauptet, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,20 Br., 11,80 Gd., pr Novbr. 11,80 Gd., pr Dezbr. 12,10 Gd. — Wetter: Feucht.

Bremen, 12. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 12,30 bez., pr Dezember 12,50, pr Jan. 12,70, pr Febr. 12,70.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. Effecten-Societät. Creditactien 174¼, Franzosen 218, 1860er Loose 103, Papierrente 53⅞, Goldrente 62⅞, Galizier 204½. Steigend.

Amsterdam, 12. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr Novbr. 322, pr März 317. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr März 190. — Raps pr Frühjahr 453 Fl. — Rüböl loco 42⅜, pr Herbst 42¼, pr Mai 43⅛. — Wetter: Trübe.

Wien, 12. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 63,40 Silberr. 66,90, Oest. Goldrente 73,70, 1854r Loose 107,50 1860er Loose 112,10, 1864er Loose 138,00, Creditloose 163,00, Ungar. Prämienloose 78,70, Creditactien 203,00, Franzosen 255,25, Lomb. Eisenbahn 75,75, Galizier 240,50, Kaschau-Oderberg. 101,50, Pardub. 91,50, Nordwestb. 107,00, Elisabethbahn 157,50, Nordbahn 1910,00, Nationalbank 821,00, Türkische Loose 14,90, Unionbank 57,00, Anglo-Austria 83,25, Berliner Wechsel 58,25, Londoner do. 119,60, Hamburger do. 58,25, Pariser do. 47,75, Frankfurter do. 58,25, Amsterdamer do. 99,25, Napoleons 9,59, Dukaten 5,69½, Silbercoupons 106,40, Marknoten 58,87½. Ungarische Goldrente 92,00.

London, 12. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder weißer Weizen behauptet, rother 1 s billiger als letzte höchste Preise, Stadtmehl 4 s niedriger Frühjahrsgetreide unverändert. — Wetter: Veränderlich.

London, 12. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⅝. 5 pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 8⅞ 5 pCt. Russen de 1871 77⅝. 5 pCt. Russen de 1872 77⅜. Silber 55. Türkische Anleihe de 1865 10. 5 pCt. Türken de 1869 10⅛ 5 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅝. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 54 6 pCt. ungar. Schatzbonds 95. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86. 6 pCt. Peruaner 12¾. Spanier 12⅞. 5 pCt. Russen de 1873 78⅞. — Platzdiscont 3⅛ pCt. — Aus der Bank flossen heute 20 000 Pfd. Sterling. — Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. Novbr.: Englischer Weizen 3428, fremder 110 574, englische Gerste 3790, fremde 8183, englische Malzgerste 14 740, fremde —, engl. Hafer 1350, fremder 45 084 Qrts. Englisches Mehl 21 721 Sack, fremdes 3431 Sack und 8986 Faß.

Liverpool, 12. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Futures ⅛ d. theurer. — Middl. Upland 6⅜, middl. Orleans 6¾, middl. fair Orleans 7 3/16, middl. mobile 6½, fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5¼ d.

Paris, 12. November. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,17½. Anleihe de 1872 105,15. Italienische 5 pCt. Rente 71,35. Oesterreich. Goldrente 61,75. Ungarische Goldrente —, Franzosen 542,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 10,17½. Türken de 1869 49,00. Türkenloose 32,25. Credit mobilier 147, Spanier exter. 12¾, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 691, Banque ottomane 363, Société generale 470, Credit foncier 633, neue Egypter 166 Wechsel auf London 25,16.

Paris, 12. November. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Nov. 32,75, pr Dezbr. 32,25, pr Januar-Febr. 32,25, pr März-April 32,25. Mehl matt, pr Novbr. 70,25, pr Dezbr. 70,00, pr Januar-Februar 69,75, pr März-April 69,75. Rüböl steigend, pr Nov. 99,75, pr Dezbr. 100,00, pr Januar-April 100,75, pr Mai-August 98,50. Spiritus ruhig, pr Nov. 58,50, pr Jan.-April 60,50.

Antwerpen, 12. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen matt. Roggen stetig. Hafer unverändert. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez., 31 Br., pr Novbr. 30½ bez. und Br., pr Dezbr. 31 bez., 31½ Br., pr Januar 31 bez., 31½ Br., pr Febr. 31 Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. November.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M Br.	170-240 M bez.
hochbunt . . .	128-131℔	230-245 M Br.	
hellbunt . .	127-130℔	225-240 M Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M Br.	
roth	120-134℔	200-225 M Br.	
ordinair . .	105-130℔	170-200 M Br.	
russisch roth . .	123-130℔	— M Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr Novbr. 215 M Br., 212 M Gd., pr April-Mai 213 M Gd., pr Mai-Juni 214 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 137—138 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 130 M Gd., do. unterpolnischer 144 M Br., 142 M Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔ große 109 bis 113℔ 168—174 M, russische 105—107℔ 135 bis 140 M, Futter- 122 M.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ russischer 115 M.

Kleesaat loco pr Tonne von 200℔ weiß 110 M, roth 96 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,45 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,95 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,90 Gd., 4 pCt. do. do. 94,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,15 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 13. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und rauhe Luft. Wind: SO.

Weizen loco war am heutigen Markte, ganz entgegen der gestrigen, in sehr flauer Stimmung, denn die auswärtigen Depeschen entsprachen nicht den Erwartungen, und brachten keine Verkäufe. Infolge dessen ist denn auch heute an unserem Markte die gestrige Preisbesserung wieder gänzlich verloren gegangen und war bei fehlender Kauflust das Geschäft selbst schwer und nicht bedeutend. Bezahlt ist für roth 127, 131℔ 210, 212 M, ausgewachsen 114/5℔ 180 M, naß 124℔ aber weiß 210 M, bunt und hellfarbig, mehr und weniger mit Auswachs 122/3, 124℔ 205, 206 M, hellbunt 126 bis 130℔ 225 bis 238 M, glasig 127℔ 128 bis 129℔ 208, 220, 222 M, hochbunt glasig 130, 131 bis 132℔ 232, 238 M, fein 134℔ 240 M pr Tonne. Russischer Weizen fand ebenfalls nur schwerfällige Kauflust und wurde bezahlt für ordinär 115℔ 150 M, besetzt 115, 116℔ 170 M, 118℔ 175, 122/3℔ 177½, 178 M, besserer 119℔, 123/4℔ 180 M, guter Winter 131, 132, 134/5℔ 210, 215, 217 M, Ghirka 131℔ 212 M, glasig 126/7℔ 230 M, fein Sendomirca 131℔ 240 M pr Tonne. Termine flau und geschäftslos, November 215 M Br., 212 M Gd., April-Mai 215 M Br., 213 M Gd., Mai-Juni 214 M Gd. Regulirungspreis 215 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco war bei kleiner Zufuhr unverändert. Inländischer und unterpolnischer ist 120℔ mit 137, 138 M nach Qualität, russischer 119℔ 131 M pr Tonne bezahlt. Termine April-Mai 130 M Gd., unterpolnischer 144 M Br., 142 M Gd. Regulirungspreis 136 M — Gerste loco große 109—113℔ zu 168—174 M nach Qualität gekauft. Russische gute 105℔ brachte 140 M, russische Futter- 120, 122 M pr Tonne. — Hafer loco brachte russischer 115 M pr Tonne. — Erbsen loco feucht weiße sind zu 135 M, graue feucht 145/50 M pr Tonne verkauft. — Kleesaat loco weiße hat 110 M, rothe 96 M pr 200 ℔ bedungen. — Spiritus loco wurde zu 47 M gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Novbr. (v. Portatius & Groth) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 193, 125℔ 200, 128/9℔ 211,75, 129,30℔ 223,50, russ. 126℔ 200 M, bunter 128/9℔ 200 M, rother 127℔ 196,50, russ. 122℔ 170,50, 124℔ 178,75, 125℔ 188,25, 127/8℔ 174, 176,50, 128℔ 183,50, 128℔ 184,75, 130℔ 195,25, 131/2℔ 197,75, Sommer- 123℔ 178,75, 126/7℔ 188,25 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 119℔ 123,75, 122/3℔ 137,50, 124℔ 142,50 M bez., fremder 113℔ 117,50, 114℔ 118,75, 117/8℔ ged. 120,50 M bez., Novbr. 130 M Br., 128 M Gd., Frühjahr 135 M Br., 132½ M Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 148,50, 157, 160, russ. 128,50, 134,25 M bez., kleine 125,50, 131,25, 154,25, russ. 128,50, 130, 131,50, 132,75 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 108, 120, 128, russ. 100, 104, schwarz 112 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 124,50, 140, 144,50, 146,50, 151 M, graue 131, 137,75, 166,50 M, grüne 124,50, 160, 173,25 M bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 131 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 110 M bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 97 M bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine 248,50, 257 M bez., feine 228,50 M bez., mittel 174,25, 188,50 M bez. — Rübsen pr 50 Kilo Dotter 230,50 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 48¾ M bez., Nov. 49 M Br., 48½ M Gd., Dezbr. 49 M Br., 48½ M Gd., Novbr.-März 49½ M Gd., Frühjahr 52¼ M Br., 51½ M Gd., Mai-Juni 52½ M Br., 52 M Gd., Juni 53½ M Br., 52¾ M Gd.

Stettin, 12. Novbr. Weizen pr Novbr. 212,50 M, pr Frühjahr 207,50 M — Roggen pr Novbr.-Dezbr. 137,50 M, pr Frühjahr 141,00 M — Hafer pr Novbr. 145,00 M, pr Frühjahr — M — Rüböl 100 Kilogr. pr Novbr. 72,50 M, pr Novbr.-Dezbr. 71,50 M, pr April-Mai 72,00 M — Spiritus loco 49,00 M, pr Novbr. 48,80 M, pr Novbr.-Dezember 48,60 M, pr Frühjahr 51,00 M. — Petroleum pr November 13,50 M.

Berlin, 12. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt zeigte auf fast allen Gebieten bei wenig belebtem Verkehr eine mattere Stimmung. Weizen war zwar behauptet, aber geschäftslos, denn bei mangelnden Aufträgen von auswärts, bewegten sich Umsätze ausschließlich zwischen Maklern und Platzspeculanten. Loco vernachlässigt. — Roggen matter. Die Kündigung fand schlechte Aufnahme und erzwang Realisationen, die einen Rückgang von 1 M. zur Folge hatten. Spätere Termine waren Anfangs, anscheinend auf Stettiner Arbitrage gesucht, schließen aber auch matter. Loco kleines Geschäft zu behaupteten Preisen. — Rüböl ohne Kauflust und bei fehlender Betheiligung der Consumenten geschäftslos. Ein geringes Realisationsangebot verflaute alle Termine, besonders nahe. — Spiritus vermochte sich ferner zu befestigen, besonders auf vordere Termine, welche bei knapper Loco-Waare von Spritfabrikanten am meisten beliebt und gesucht sind und abermals anzogen, so daß die Reports sich neuerdings wieder verkleinerten. — Petroleum unter starkem Angebot, namentlich auf entfernte Sichten zu nachgebenden Preisen gehandelt. — Roggenmehl flau. — Weizen pr 1000 Kilo, gekündigt 18 000 Ctr, Kündigungspreis 216½ M, loco 200—235 M n. Qual., gelb schles., galiz. u. uckermärker 208—218 M ab Bahn bez., russischer 205 — M ab Bahn bezahlt, pr Novbr. 216½ M bez., pr Novbr.-Dezbr. 213½ M bez., pr Dezbr.-Januar — M, pr April-Mai 1878 209½ M bez., Mai-Juni — M bez. Roggen pr 1000 Kilo, gekündigt 13 000 Ctr., Kündigungspreis 139½ M, loco 136—157 M nach Qualität, alt russischer 136—139 M ab Kahn bez., neu russ. 137—141 M ab Bahn bez., neu inländ. 145—156 M ab Bahn bez., pr Novbr. 139½—138½ M bez., pr Novbr.-Dezbr. 139½—138½ M bez., pr Dezember-Januar 140½—139½ M bez., pr April-Mai 1878 144—143 M bez., pr Mai-Juni — M bez. — Rüböl pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Cent., Kündigungspreis — M, loco mit Faß 74,5 M, loco ohne Faß 73 M, pr November 72,2—73 M bez., pr Novbr.-Dezbr. 72,7—72,4 M bez., pr Dezbr.-Jan. 72,6—72 M bez., pr April-Mai 1878 71,9—71,7—71,8 M bez., pr Mai-Juni — M — Spiritus pr 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M, pr Novbr. 48,8—50—50,3—50,2 M bez., pr Novbr.-Dezbr. 49,6—49,8 M bez., pr Dezbr.-Jan 49,6—49,8 M bez., pr April-Mai 1878 51,8—52,2 52,1 M bez., pr Mai-Juni 52,1—52,4—52,3 M bez., loco ohne Faß 50,5 M bez. — Petroleum pr 100 Kilo mit Faß, gek. 200 Ctr., Kündigungspreis 27 M, loco 29 M pr Novbr. 27,2 27 M bez., pr Novbr.-Dezbr. 27,2—27 M bez., pr Dezbr.-Jan. 27,5—27,4 M bez., pr Jan.-Febr. 28—27,9 M bez., pr April-Mai 1878 — M bez. — Oelsaaten pr 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M, Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 00 31½—29½ M, No. 0 29½—28½ M, No. 0 und 1 28—27 M — Roggenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 0 23—21 M, No. 0 und 1 20¼—19 M, pr Novbr. 20,15—20,05 M bez., pr Nov.-Dez. 20,15—20,05 M bez., pr Dez.-Jan. 20,20—20,15 M bez., pr Januar-Februar 1878 20,20—20,15 M bez., pr Februar-März 20,25—20,20 M bez., pr März-April — M bezahlt, pr April-Mai 20,30—20,25 M bez.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Novbr. Zum Verkauf standen: 2352 Rinder, 7953 Schweine, 907 Kälber und 4590 Hammel. Das bessere Geschäft am vorigen Montag verursachte heute wieder einen mit dem augenblicklichen Gebrauch in keinem Verhältnisse stehenden hohen Rindvieh-Auftrieb. Die Folge war flaues Geschäft und Heruntergehen der Preise in 2. und 3. Waare, während 1. Qualität, die wenig vertreten war, den alten Preis von M. 60—63 beibehielt; 2. Qual. wurde nicht über 51—52, 3. Qual. nicht über 33—36 pr 100 ℔ Schlachtgewicht gehandelt. — Auch in Schweinen war der Handel der großen Zufuhr wegen besonders in Landwaare recht flau, wogegen russische Schweine einen Preisaufschlag erzielten. Es galt 1. Qualität M. 55, 2. Qual. 50—52 und 3. Qual. 42—44 pr 100 ℔ Schlachtgewicht. Bakoner hielten sich auf den Preis von 51—52,50 bei einer Tara von 40—45 ℔. — Hammel wurden, zumal die Zutrifft nur schwach war — geräumt, indeß konnten höhere Preise, wie in der vergangenen Woche, des geringen Gebrauchs wegen — nicht erreicht werden. Angelegt wurde für 1. Qual. M. 21—22, für 2. Qual. 16—17 pr 45 ℔ Schlachtgewicht. — In Kälbern ging das Geschäft, was kleine Waare anbetrifft, sehr schlecht und wurde diese durchschnittlich mit nur 30 ₰ pr ℔ bezahlt; in guter schwerer Waare indeß waren Handel und Preise mittelmäßig zu 50—55 ₰ pr ℔ Schlachtg. (B. u. H.-Z.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Nov. Wind: SSO.

Gesegelt: Marie, Ammann, Papenburg; Norge, Christiansen, St. Nazaire; Expreß, Leith, Hartlepool; Vertrauen, Müller, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — 13. November. Wind SzO.

Angekommen: Kennett Kingsford, Scheibe, Lübeck, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Nov. Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll. Wind: O. Wetter: freundlich.

Stromab:

Freschke, Fajans, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 79 Ct 16 ℔ Weizen, 942 Ct. 8 ℔ Roggen.
Borchert, Fajans, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 657 Ct. 45 ℔ Weizen, 655 Ct 5 ℔ Roggen.
Moszinski, Fajans, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 601 Ct. Weizen, 900 Ct. 35 ℔ Roggen.
Heise, Weitzmann, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 718 Ct Weizen, 272 Ct. Roggen.
Grajewski, Wolfsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1254 Ct. 60 ℔ Weizen.
Raban, Glaß, Wulke, Danzig, 1 Kahn, 1276 Ct 67 ℔ Weizen
Petersdorf, Glaß, Wulke, Danzig, 1 Kahn, 1138 Ct 68 ℔ Weizen.
Woltersdorf, Winiawski, Wyczodz, Danzig, 1 Kahn, 402 Ct. 4 ℔ Weizen, 630 Ct. 79 ℔ Roggen.
Stabernack, Wolfsohn, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1435 Ct. Roggen.
Großmann, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 659 Ct. 10 ℔ Weizen, 255 Ct. Roggen.
Lewiki, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 770 Ct. 73 ℔ Roggen.
Klotz, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1178 Ct. Roggen.
Schmidt, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1144 Ct 40 ℔ Weizen.
Tonn, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ct. Weizen, 265 Ct. Roggen.
Kalweczinski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ct. Steine.

Meteorologische Depesche vom 12. November.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	723,6	SW	stille	h. bed.	5,0	1)
8	Copenhagen .	749,1	SSO	mäßig	bed.	8,3	
8	Stockholm . .	755,1	SO	mäßig	Nebel	6,1	
8	Haparanda . .	758,2	S	mäßig	Regen	3,8	
7	Petersburg . .	767,9	SSO	schwach	bed.	1,1	
7	Moskau . . .	775,8	SSO	stille	bed.	— 0,6	
8	Cork	727,2	W	frisch	Regen	4,4	2)
7	Brest	737,5	SW	stark	bed.	9,0	3)
7	Helder	736,1	SSO	schwach	bed.	10,2	
8	Sylt	742,9	SSO	stark	Regen	9,3	
8	Hamburg . . .	746,9	SSO	frisch	bed.	8,0	
8	Swinemünde .	752,4	SO	leicht	Dunst	5,8	4)
8	Neufahrwasser	756,5	SSO	schwach	bed.	5,1	
8	Memel	759,2	SO	mäßig	h. bed.	3,5	5)
7	Paris	741,7	S	schwach	Regen	8,6	
7	Crefeld	742,8	SO	stark	bed.	9,9	
7	Karlsruhe . .	749,0	OSO	leicht	bed.	7,4	
7	Wiesbaden . .	747,3	SW	stille	bed.	8,0	
7	Cassel	749,6	SO	leicht	Regen	9,0	
7	München . . .	753,2	W	mäßig	Dunst	2,0	
7	Leipzig	752,3	SO	stille	wolkig	4,0	
7	Berlin	751,4	S	stille	h. bed.	6,1	
7	Wien	754,9	—	stille	Nebel	3,2	
7	Breslau. . . .	754,3	SO	leicht	wolkenl.	4,8	6)

1) Seegang mäßig. 2) See unruhig, viel Regen. 3) See sehr hoch. 4) Thau. 5) Seegang leicht. 6) Neblig.

In Irland und Schottland ist das Barometer außerordentlich tief gefallen, steigt jedoch jetzt wieder, auf den Hebriden stand es noch am Morgen auf 715 Mm., in Westdeutschland hat der Barometerfall fortgedauert. Dennoch wehen, nachdem Abends im Canal und in Schottland voller Sturm geherrscht, die Winde heute nur auf den Hebriden und im Skagerrak stürmisch, sonst in der Nordwesthälfte Europa's mäßig bis steif, auf der Ostsee und im Innern Deutschlands sogar meist nur schwach. Die Richtung der Luftströmung ist andauernd vorwiegend südlich, im Canal südwestlich. Auf den britischen Inseln ist bei theils heiterem Himmel, theils Regenschauer die Temperatur allgemein gefallen, an der östlichen Nordsee dauert dagegen bei gestern schönem, heute regnerischem Wetter die ungewöhnliche Wärme fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stund	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	334,90	+ 5,8	S., flau, leicht bewölkt.
13	8	334,98	+ 5,0	SSO., boig, bewölkt.
	12	335,41	+ 6,1	S., frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 12. November 1877.

Der gestrige Privatverkehr verlief in matter Stimmung nur in Oesterreich. Creditactien fand ein lebhafteres Geschäft statt. Auch bei Beginn des heutigen Geschäftes herrschte die matte Stimmung vor. Nach und nach stellte sich aber eine günstigere Tendenz ein, die auch bis zum Schluß anhielt. Der Verkehr war sehr gering und nur in den Hauptwerthen gewannen die Umsätze etwas erweiterte Ausdehnung. Die heut publicirte Herabsetzung des Bankdiscounts um ein halbes Procent berührte die Börse fast gar nicht. Der Discont am offenen Markte stellte sich nicht niedriger und berechnet sich auf circa 4½ pCt., zu 4¼ pCt. sind heute nur ganz unbedeutende Posten umgegangen. Schatzscheine wurden zu 4 pCt. Zinsen gehandelt. Oesterreichische Creditactien ziemlich belebt, auch Franzosen nicht ganz vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen haben zwar vielfach Coursrückgänge zu verzeichnen, gingen indessen ziemlich lebhaft um. Die localen Speculationseffecten waren verhältnißmäßig fest. Auswärtige Staatsanleihen stellten sich zwar besser als gestern, blieben in der Notiz aber trotzdem unter dem Niveau vom Sonnabend. Der Schluß brachte diesem Werthe auch wieder eine kleine Abschwächung. Russ. Staatsanl. fest, nur Rubelpapiere schwächer. Preußische Fonds unbelebt und ebenso wie andere deutsche Staatspapiere unverändert. Eisenbahnprioritäten in schwachem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactienmarkte machte sich für die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen ziemlich gute Kauflust geltend. Bankactien im Allgemeinen wenig fest. Industriepapiere unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	94,80
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,80
Deutsche Reichs-A.	4	95,60
Landsch. C.-Pfddr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfddr.	3½	83,75
do. do.	4	94,30
do. do	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,20
Westpreuß. Pfddr.	3½	83,20
do. do.	4	94,30
do do.	4½	100,90
do. II. Ser.	4½	100,60
do. do.	5	103
do. neue	4½	—
do. do.	4	93,40
do. do. II. S.	4½	100,70
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	94,80
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,40
Bayer. Präm.-A.	4	120,20
Braunsch. Pr.-A.		82
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169
[illegible] Loose	3	134,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-St.	5	99
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,25
do. do.	5	107
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfddbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110	4½	96
III. Em rtz. 100	5	93
Stett. Nat. Hyp.	5	97,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	62,70
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,50
do. Silber-Rente	4½	56,90
do. Loose 1854	4	95,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,10
do. Loose v. 1860	5	102,90
do. Loose v. 1864	—	250,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,25
Ungarische Loose	5	148
do. Schatzanw. II.	6	86,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	57
do. do. Anl. 1862	5	78,10
do. do. von 1870	5	82,20
do. do. von 1871	5	78,40
do. do. von 1872	5	78,40
do. do. von 1873	5	78,40
do. Cons. Obl. 1875	4	—
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	62
do. Stiegl. 6. Anl.	5	80,75
do. Präm.-A. 1864	5	136,70
do do von 1866	5	134
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	71,75
Russ. Central do.	5	71
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74,40
Pol. Pfd. S.-R.	5	61
do. Liquidat.-Br.	4	53,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,50
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	107,75
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	70,75
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,80
Rumänische Anleihe	8	81,50
Türk. Anl. v. 1865	5	10,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16,75	1
Bergisch-Märk.	74,20	3¾
Berlin-Anhalt	86,25	6
Berlin-Dresden	10,50	0
Berlin-Görlitz	9,50	0
do. St.-Pr.	25	
Berlin-Hamburg	172	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	73,60	3½
Berlin-Stettin	110,50	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	64,30	5
Köln-Minden	88,60	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,50	0
do. St.-Pr	27,50	0
Hannover-Altenbek	8	0
do. St.-Pr	20,25	0
Märkisch-Posen	13,30	0
do. St.-Pr.	69,50	3¾
Magdeb.-Halberst.	104	8
B.	66,75	3½
do. C	95,80	5
Mainz-Ludwigsh.	82	5
Münst. Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	18,25	4
St.-Pr.	28,75	1½
Oberschl. A. u. C.	125,75	9⅔
Lit. B.	117,90	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	31,40	0
do. St.-Pr.	86,90	5
Rechte Oderuferb.	95	6⅖
do. St.-Pr.	103,50	6⅖
Rheinische	106,60	7½
Rhein-Nahe	5,70	0
Saal-Bahn	—	0
Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	119	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	72,90	4
Weimar-Gera gar.	36,50	2¼
do. St.-Pr.	13	0
Brest-Grajewo	24	0
Brest-Kiew	43,90	0
Galizier	102,25	7
Gotthardbahn	43	6
† Kronpr. Rud.-B	48,90	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	184	5
do. Lit B.	76	
† Reichenb.-P.	40,10	4½
Rumänier	15,25	0
do. St.-Pr.	55	8
† Russ. Staatsb.	110,20	6,95
Südöster. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,90	0
do. Westb.	13	⅗
Warschau-Wien	154	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	44,25
†Kaschau-Oderbg.	5	59
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,50
†Südöst. B. Lomb.	3	225,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	77,40
[illegible]	5	72,90
do. do. Elbethal	5	61,50
†Ungar. Nordostb.	5	55
†Ungar. Ostbahn	5	53,10
Brest-Grajewo	5	64,90
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	84
†Kursk-Kiew	5	88,50
†Mosco-Rjäsan	5	97,25
†Mosco-Smolensk	5	85
Rybinsk Bologoye	5	79,80
†Rjäsan-Kozlow	5	89,25
†Warschau-Teresp.	5	85

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	40	0
Berl. Cassen-Ver.	147,50	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	71,50	2½
Berl. Handels-G.	68,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	66	4
Centrlb. f. Bauten	2,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67	0
Danz. Bankver. A	87,50	0
Danziger Privatb.	103,25	7
Darmst. Bank	102,25	6
Deutsche Genoss.-B	86	5½
Deutsche Bank	92,75	8
Dtsch. Eff. u. W.	107	7
Deutsche Reichs-Bk	157,75	6½
Deutsche Unionb.	34,50	0
Disc.-Command.	110	4
Gew.-Br. Schuster	2	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	73	2
Norddeutsche Bank	135,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	101	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,90	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,40	0
Schles. Bankverein	82,60	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,25	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8400	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-B.-Bk.	100,50	
Brl. Centralstraße	20	0
Deutsche Baugesf.	57,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	4	—
do. Reichs-Cont.	67	0
A. B. Omnibusg.	91	7
Str. F. f. Baumat.	—	½
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	7	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	5	
Königsbg. Vulkan	5,75	
Wilhelmshütte	38	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	26,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	7,25	0
Königs- u. Laurah.	76	2
Stollberg, Zink	17,50	1½
do. St.-Pr.	83,90	6½
Victoria-Hütte	12	—

Wechsel-Cours v. 12. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mn.	3	168,15
London	8 Tg.	5	20,45
do.	3 Mn.	5	20,32
Paris	8 Tg	2	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	169,85
do.	2 Mn.	4½	168,70
Petersburg	3 Wch	6	202,75
do.	3 Mn	6	201,75
Warschau	8 Tg.	6	203,75

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,395
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1393,75
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,50
Oesterreichische Bankn.	170
do. Silbergulden	181
Russische Banknoten	204

Heute Abend 8 Uhr wurde meine innigst geliebte Frau **Anna** geb. **Rothe** von einem gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Boyadel, d. 9. November 1877.
9187) **H. Nasedy.**

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden erfreut (9174
Königswiese, den 12. Novbr. 1877.
Andersch, K. Oberförster u. Frau geb. **Augustin.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung theilen wir Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß unsere Tochter **Margaretha** heute früh 4 Uhr im noch nicht vollendeten zwölften Lebensjahre verstorben ist.
Danzig, den 13. Novbr. 1877.
J. C. Bukstinath
9190) und Frau.

Heute Abend 11¼ Uhr starb in Folge mehrjährigen Fußleidens an Entkräftung meine gute Frau **Jda** geb. **Griess** im Alter von 61 Jahren.
Danzig, den 12. Novbr. 1877.
9179) **Armknecht,**
Lieutenant und Zahlmeister a. D.

Den am 11. d. M. zu Stettin erfolgten Tod des Kgl. Oberstaats-Anwalts **Funck** zeigen tiefbetrübt an (9172
Stettin und Danzig.
Die Hinterbliebenen.

Einrichtung, Führung u. Abschluß von Geschäftsbüchern übernimmt
E. Klitzkowski, Heil. Geistg. 78,
vereidigter Bücher-Revisor.

Mikroskopische Untersuchungen von Fleisch auf Trichinen
übernimmt (9180
Apotheker A. Behefeld,
Königl. Apotheke, Heil. Geistgasse.

Königsberg. Marzipan und Theeconfect,
täglich frische Sendungen empfiehlt
Max Meyer Portechaisen-Gasse.

Lazaroni-Cigarren
sind eingetroffen.
Carl Hoppenrath,
Danzig,
1. Damm Nr. 14.

Elbcaviar, grünen, geräucherten und mar. Lachs, geräucherten und mar. Aal, Neunaugen, russ. Sardinen, echte Anchovis 2c. 2c. offerirt und versendet billigst gegen Nachnahme (9185
H. H. Noell, Langgarten 37.

Präparirt. gang reine Cassia, in Kisten von Netto 8 und 25 Pfd. offerirt à 1 M. p. Pfd.
H. H. Noell, Danzig, Langgarten 37.

Dampf-Caffees
von feinem Aroma à Pfund M. 1,80, 1,70 und 1,60 empfiehlt (9194
Rudolph Wallisch.

Stearin- u. Parafinlichte
in verschiedenen Sorten, empfiehlt
Rudolph Wallisch.

Holländischen Blumenkohl,
Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl,
Italienische Maronen,
Astrachaner Schooten,
Conservirtes Gemüse,
empfiehlt
9220) **A. Fast,** Langenmarkt 33/34.

Feinste
Trüffel-Leberwurst,
Rügenwalder
Gänsebrüste
empfiehlt
J. G. Amort.
9219) **Langgasse No. 4.**

Infolge vieler Anfragen hiermit zur Nachricht, daß noch
feines Tafelobst
von uns abgegeben wird.
Rathke & Sohn,
Praust.
Bestellungen Langenmarkt bei Grentzenberg.

Empfehle meine Conditorei zur gefälligen Beachtung für Damen und Herren, guter Caffee, Chocolade, Punsch, Grogh, Glühwein und Bier wird unter freundlicher Damenbedienung verabfolgt. Achtungsvoll
J. Klann, Conditor, Lange Brücke 17.

Ein gut erhaltenes Pianino mit vollem Ton wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter Nr. 9171 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Materialist,
welcher mit der Destillation vertraut ist, von außerhalb, mit guten Zeugnissen, melde sich zum sofortigen Antritt.
Gef. Offerten werden unt. 9199 in der Exped. d. Ztg. erb.

Einen Lehrling sucht für sein Colonial- und Destillations-Geschäft
J. E. Schulz, III. Damm 9.

Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren.
August Wötzel,
Langgasse No. 10. [9188

Bürsten- und Pinsel-Fabrik
von
W. Unger
Ankerschmiedegasse 21 und Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor.
Fabrik und Lager sämmtlicher Bürsten für die Toilette, für die **Haushaltung, für den Stall, Brenn- und Brauereien.**
Bestellungen jeder Art werden reell und zu soliden Preisen ausgeführt. (9187
Militair-Lackpinsel liefere zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Neue 5% Russische Staats-Anleihe von 1877.
307,500,000 Deutsche Reichsmark. Stücke à £ 20, 100, 500, rückzahlbar al pari in 37 Jahren. Emissionscours 76½.

Subscription Donnerstag, den 15. Novbr. cr.
Wir nehmen Zeichnungen auf vorstehende Anleihe **franco Provision** entgegen, auch empfiehlt es sich, ältere Jahrgänge russischer Anleihen gegen vorstehende umzutauschen, wobei ein Nutzen von ca. 3⅓ % gegen den heutigen Cours der 1871—73er Jahrgänge sich ergiebt.
Baum & Liepmann,
9222] **Danzig, Bankgeschäft.**

15,000,000 Pfund Sterling = 307,500,000 Reichsmark
5%ige Russische Staats-Anleihe
vom Jahre 1877.
Die Anleihe ist eingetheilt in
Stücke von £ 20 = M. 410. —
" " " 100 = " 2050. —
" " " 500 = " 10250. —
Dieselbe ist mittelst alljährlicher Verloosung **innerhalb 37 Jahren al pari** rückzahlbar.
Zeichnungen zum Emissionscourse von **76¼ % franco Provision** nehmen wir bis Donnerstag, den 15. November cr., 12 Uhr Mittags, entgegen.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
9216) **Bank- und Wechsel-Geschäft.**

Zum Juristenballe.
Elegante Ballschuhe jeder Art, und Herrenstiefel
werden zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen, wegen **Aufgabe** des Geschäfts, Ortswechsels halber, empfohlen.
Alte Atlasschuhe werden in jeder beliebigen Farbe aufs Sauberste bezogen und garnirt, **Bronceschuhe lackirt.**
L. Auerbach, Heiligegeistgasse 142.

Billig und gut. SIEGMUND HIRSCHFELD DANZIG. **Feste Preise.**
Waaren-Marke.
Der neu eröffnete
Bazar für Damenmoden
von
Siegmund Hirschfeld,
Langgasse No. 49, nahe dem Rathhause,
empfiehlt sich den geehrten Damen bei **aufmerksamster und billigster** Bedienung angelegentlichst.
Die Firma hält fortwährend das **größte** Lager **feinster und modernster** Hüte in Filz und Sammet, und verkauft, ihrem Principe strengster Reellität getreu, zu den
denkbar billigsten, unbedingt festen Preisen.
Besonders empfehlenswerth:
Sehr schön garnirte Filzhüte . . . . von 4,00 Mark an.
Sehr schön garnirte Sammethüte . . . . " 4,50 " "
Pelzbaretts in schönster Ausführung . . " 4,00 " "
Sammethüte von ächtem Sammet 12,00 " "
Großartige Auswahl in Blumen, Federn, Feder- und Pelz-Besätzen, **Cravatten, Kragen und Manschetten, Regenschirmen, Taschentüchern** für Damen zu **auffallend billigen, unbedingt festen Preisen.**
Siegmund Hirschfeld,
9177) **Langgasse No. 49, nahe dem Rathhause.**
Damenhüte werden in kürzester Zeit modernisirt und wie **neu** hergerichtet. Preisberechnung allerbilligst.

Die Mitglieder der **Corporation der Kaufmannschaft** werden hierdurch zu einer
Dienstag, den 13. November cr., Abends 7 Uhr,
im untern Saale der Concordia
stattfindende Berathung, betreffend die bevorstehende
Neuwahl von 5 Mitgliedern des Vorsteher-Amtes
eingeladen. (9121
Danzig, den 12. November 1877.
Bernicke. Braune. Sam. Cohn. Davidsohn. Haaselau. Ottom. Kämmerer. Lignitz. Muskate. Nötzel. Ed. Rodenacker. Th. Rodenacker. Schönemann. Simson. Stobbe. Storrer. Rob. Wegner. Wirthschaft.

Vorträge von Dr. A. E. Brehm
Abends 7½ Uhr. im Apollo-Saale Abends 7½ Uhr.
des Hotel du Nord.
Freitag, den 16. Novbr.: Das Volks- und Familienleben der Kirgisen.
Numerirter Sitzplatz 1 M. 50 ₰, unnumerirt 1 M. 25 ₰, Stehplatz 1 M., Schülerbillets 75 ₰.
Ein Abonnements-Billet für die 3 letzten Vorträge: Numerirt M. 3.75, unnumerirt M. 3, Stehplatz M. 2.50, Schülerbillets M. 1.50.
9181) **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den **Alleinverkauf** unseres Bieres **für Danzig und Umgegend** nur dem Herrn **E. Lueben** in Firma **C. F. Korb Nachfolger** übertragen haben. — **Berent,** im Juli 1877.
Berenter Bierbrauerei.
J. Jacobsohn. L. Berent & Co.

Bezugnehmend hierauf offerire ich vorzüglich gutes **Berenter Actien-Bier** in $1/1$, $1/2$, $1/4$ und $1/8$-Gebinden **zum Hectoliter-Preise von 19 Mark** ab hier.
C. F. Korb Nachfolger,
9131) Danzig, Große Wollwebergasse No. 8.

Des all zu großen Lagers halber habe sämmtliche
modernste
Winter-Ueberzieher
in nur gut sitzenden Façons und feinsten Stoffen gearbeitet, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum schleunigen Ausverkauf gestellt, sowie eine große Auswahl eleganter Schlafröcke für 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.
A. Fürstenberg Wwe.,
9132) **Langgasse No. 19.**

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei (9217
Carl Schnarcke.

6000 Mk. rückzahlbar zum 1. März 1878 und **6000 Mk.** rückzahlbar zum 1. April 1878 werden gegen Wechsel mit genügender Sicherheit gesucht und werden Offerten unter 9175 schleunigst erbeten.

Pferdestall nebst großer Wagenremise ist Poggenpfuhl 73 zu vermiethen. (9165

Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Stuben, Küchen, Boden und Keller ist Steindamm 17 zu vermiethen. (9165

Im Hause Poggenpfuhl 73 ist die Parterre-Wohnung bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller 2c. zum 1. April k. J. zu vermiethen.

Schoewe's
Restaurant,
36 Heiligegeistgasse 36
empfiehlt
sich dem geehrten
Publikum.

Restaurant Jordan.
Heute Abend
(Flacki) Rinderfleck,
Freitag: **Wurst-Picknick,**
vorzügliches Patzenhofer.

Franzkowski's Restaurant
früher „deutsche Reichskneipe",
111. Breitgasse 111.
Bedienung von 2 Polinnen.

Gambrinus-Halle.
Meinen neu eingerichteten
Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr zu 60 und 80 Pfg. empfehle zur geneigten Benutzung.
H. Reissmann.
NB. Cösliner Lagerbier à 15 Pfg., Cösliner Pilsener à 20 Pfg. in vorzüglicher Qualität.

Breitgasse 111 sind von gleich oder später möbl. Wohnungen billig zu vermiethen. (9201

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 14. Novbr. (3. Abonn. No. 8.) **Dorf und Stadt.** Volksstück in 2 Bildern und 4 Acten von Charlotte Birchpfeiffer. **Lorle,** Frl. **Hoffmann** vom Hoftheater in Darmstadt.
Donnerstag, den 15. Novbr. (3. Abonn. No. 9). **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.
Freitag, den 16. Novbr. (3. Abonn. No. 10). Vollständig neu einstudirt: **Iphigenia in Tauris.** Aus dem Französischen des Herrn Guilland. Musik von Gluck.
Sonnabend, d. 17. November. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Mittwoch, den 14. November 1877:
Große brillante Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals: **Komik, Gesang, Ballet und Gymnastik.**
Auftreten
der Bourbonel-Folchini-Trup.
Viertes Auftreten der **Wiener Salon-Jodlerin Frl. Carola.**
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.
In Vorbereitung **„Amazonen-Insel",** Große Ausstattungs-Operette von E. Lindener.
Die Direction.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung Mitte December cr. in Berlin Loose à 3 M. bei
9182) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

1877er
Türk. Pflaumen
empfing
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Echten
Limburger Käse
1 Mrk. 20 Pfg. und 1 Mrk. 40 Pfg.
empfiehlt [9202
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.